

- Miklosich, F.* (1862–1865): *Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum Emendata auctum.* 562–563. Vindobonae.
- Miklosich, F.* (1874): *Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen II.* Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Classe. 23. Bd. Wien.
- Miklosich, F.* (1886): *Etymologisches Wörterbuch der slawischen Sprachen.* 234–235. Wien.
- Moór, E.* (1962): *Zur Geschichte südslawischer Völkerschaften im Karpatbecken.* *Studia Slavica, VIII:* 267–312. Budapest.
- Salamon, F.* (1885): *Budapest története.* Bd. II. Budapest.
- Schmeller, J. A. – Frommann, G. K.* (1862): *Bayerisches Wörterbuch, Bd. I:* 44. München.
- Waldner, F.* (1941): *Die Höhlennamen in den Deutschen Alpen.* *Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung.* 122–178. Berlin.

KURZBERICHTE

Die Erfolge der sowjetischen Höhlenforschung im Jahre 1984

Während des Jahres 1984 wurden zahlreiche Expeditionen in verschiedene Karstgebiete der Sowjetunion durchgeführt, bei denen 120 neue Höhlen und Schächte erforscht werden konnten.

Im West-Kaukasus sind das Arabika- und das Bzybskij-Massiv die von Höhlenforschern am häufigsten aufgesuchten Gebiete. Im Arabika-Massiv sind im Juli und August 1984 etwa 30 Höhlen entdeckt worden, darunter vier Schächte mit mehr als 200 Meter Tiefe. Höhlenforscher aus Moskau und Leningrad setzten die Erforschung des „Vladimir Ilyukhin-Systems“ fort; in einem der vier Höhlenäste wurde bis zu einem Siphon in –950 Meter Tiefe vorgedrungen, in einem zweiten Höhlenast wurden –400 Meter Tiefe erreicht. Im Kujbyshevskaja-Schacht setzten Forscher aus Kiew die Versuche fort, einen Verstoß in –740 Meter durch Grabungen und Sprengungen zu überwinden; nach dreiwöchiger Arbeit erscheinen die Aussichten auf die Entdeckung von Fortsetzungen nun günstiger.

Ein Team des Geologischen Institutes der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften und Höhlenforscher aus Moskau und Kiew führten im August 1984 einen Markierungsversuch durch. Der Höhlenfluß im Kujbyshevskaja-Schacht – dessen Eingang in 2180 Meter Seehöhe liegt – wurde mit Uranin und das im V. Ilyukhin-System (Seehöhe des Einganges: 2306 Meter) in –800 Meter vorhandene Gerinne mit Eosin gefärbt. Die Aktivkohlesäckchen aller wichtigen Quellen des Gebietes wurden täglich gewechselt und photometrisch ausgewertet. Das Uranin konnte eindeutig in der nur zwei Meter über dem Meeresspiegel entspringenden Reproa-Quelle (Schüttung: 2,5 m³/sec), in der Kholodnaja Rechka („Kaltbach“, 50 Meter ü. d. M., Schüttung 2 m³/sec) und in einer untermeerischen Quelle nachgewiesen werden. Weniger eindeutig war indessen der Nachweis von Eosin in der Reproa-Quelle. Jedenfalls wurde auf diese Weise die Existenz des vertikal ausgedehnten Karstwassernetzes der Sowjetunion mit einer Vertikalerstreckung über mindestens 2180 Meter nachgewiesen.

In der Quellhöhle Gegskaja, ebenfalls im Arabika-Massiv, erforschten Höhlentaucher aus Krasnojarsk zwei Siphone in 130 Meter und in 170 Meter Entfernung vom Eingang.

Im Westteil des Bzybskij-Massivs setzten Speläologen aus Krasnojarsk, Moskau und Cheljabinsk die Erforschung der Forelnaja-Höhle fort. Nach zwei Expeditionen im August und Oktober 1984 und dem Ausräumen einiger Verstürze war eine Tiefe von 700 Metern erreicht. Im Pionerskaja-Schacht endete ein Tauchversuch des Höhlentauchers P. Minenkov aus Krasnojarsk im Endsiphon (in etwa –800 Meter Tiefe) schon nach 12 Metern an einer Engstelle; die Gesamttiefe der Höhle beträgt jetzt 815 Meter. Die Forschungen in der Sniezhnaja (–1370 Meter Gesamthöhenunterschied, 19 Kilometer Gesamtlänge) und in der Napra-Höhle (956 Meter Gesamthöhenunterschied) wurden fortgesetzt.

Zwei neue Höhlen, die Urupskaja (–250 Meter Tiefe) und die Cherkasskaja (–230 Meter Tiefe), konnten von Höhlenforschern aus Rostow im Hochgebirgskarst des Zagedan-Massivs (Nordkaukasus) aufgefunden werden.

Im Arpa-Becken (Armenien) setzten Forscher aus Eriwan die Untersuchung der ersten Großhöhlen dieser Region fort; die im Kalk liegende Archeri-Höhle (Bärenhöhle) weist nun 2500 Meter Gesamtlänge bei 125 Meter Gesamthöhenunterschied auf, die in einem Konglomerat liegende Magel-Höhle eine Gesamtlänge von 1750 Meter.

In der labyrinthischen Gipshöhle Zolushka in der Bukowina (Westukraine) wurde ein neues Gangsystem gefunden; gegenwärtig sind 80 Kilometer Gangstrecken vermessen. In einem anderen Gipskarstgebiet im Norden des europäischen Teiles der Sowjetunion wurde die Kulogorskaja durch den Zusammenschluß zweier benachbarter Höhlen mit 7195 Meter Gesamtlänge zur nunmehr längsten Höhle dieses Gebietes.

Die tiefste Höhle Sibiriens, die Ecologicheskaja im Altai-Gebiet, wurde in diesem Jahr auf –330 Meter Tiefe erforscht. In der längsten Höhle Sibiriens, der Oreshnaja – einer Konglomerathöhle im Sajangebirge – erreichte die Gesamtlänge durch weitere Vermessungen 18 Kilometer. Die Erforschung neuer Gangstrecken in der Proshalnaja-Höhle in der Fern-Ost-Region durch Höhlenforscher aus Chabarovsk vergrößerte die Gesamtlänge von 2,7 auf 4,5 Kilometer.

Schließlich verdient auch noch die Tatsache Erwähnung, daß Höhlenforscher aus Orenburg in der Nuradymovsky-Höhle im Südural paläolithische Höhlenwandbilder fanden – es ist dies der dritte derartige Fundplatz auf dem Territorium der Sowjetunion.

A. Klimchuk und V. Kisseljov (Soviet Speleological Association)¹⁾

KURZ VERMERKT

Die Raucherkarhöhle im Toten Gebirge (Steiermark) weist nach dem Forschungsstand vom 31. Dezember 1984 eine vermessene Gesamtlänge von 40 268 Metern bei einem Gesamthöhenunterschied von 746,7 Metern (+97,4 Meter, –649,3 Meter) auf.

¹⁾ Die Übersetzung aus dem Englischen besorgte R. Pavuza (Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Klimchouk Alexander, Kissel'jov V.

Artikel/Article: [Kurzberichte 12-13](#)